

Freiheit im Denken und Handeln

Vortrag von Bruder Altmeister Frank Zollinger

vom 30.4.2009 anlässlich der rituellen Sitzung der Albrecht Haller-Loge Nr. 18

(Gedanken zum Jahresstudienthema 2009 "Freiheit bedeutet Selbstverantwortung")

Liebe Brüder,

Es war einmal ein Bergsteiger, der verzweifelt hoffte, einmal den Aconcagua zu bezwingen. Der Berg seines Begehrens liegt in den südlichen Anden und ist mit 6'992 Meter der höchste Gipfel ausserhalb Asiens. Jahre verbrachte er mit den Vorbereitungen und als endlich soweit war, beschloss er, ganz alleine hochzugehen. Er wollte den Ruhm mit niemandem teilen.

Die Dunkelheit brach früh herein und erwischte ihn mit voller Wucht und in beträchtlicher Höhe. Die Sicht war gleich null, alles um ihn herum Schwarz in Schwarz. Die Nacht war mondlos und die Sterne hinter Wolken verborgen. Als er über einen Felsgrat stieg, vielleicht hundert Meter unter dem Gipfel, rutschte er aus und fiel. Und während er hinunterschlitterte, nahm er nur Fetzen der Dunkelheit wahr, die wie ein Leichentuch um ihn waberten. Es fühlte sich an, als ob er von der Schwerkraft in einen dunklen Schlund gerissen würde. Und weiter fiel und fiel er.... und in diesem Augenblick voller Seelenpein zogen an ihm die guten und die schlechten Erinnerungen seines Lebens vorbei. Er war nun sicher, dass er sterben würde.

Doch dann spürte er einen gewaltigen Ruck, der ihn fast in zwei Hälften zerriss. Ja! Wie jeder gute Bergsteiger hatte er sich doch mit einem Seil gesichert gehabt. In diesem Augenblick der Stille, da er lose in der Luft baumelte, hatte er keine andere Wahl – und so schrie er: „Hilf mir Gott! Bitte hilf mir!“

Da antwortete auch schon eine Stimme aus dem Himmel:

„Was soll ich für dich tun?“

„Rette mich!“

„Glaubst du WIRKLICH, dass ich dich retten kann?“

„ABER SICHER DOCH MEIN GOTT!“

„Dann schneide das Seil entzwei, an dem du hängst.“

Was folgte war Stille. Wie konnte Gott so etwas verlangen? Nun hielt sich der Kletterer nur umso stärker am rettenden Seil fest.

Als die Rettungsmannschaft am nächsten Tag zurückkam, erzählte sie, man habe etwas Unglaubliches gefunden: Einen erfrorenen Bergsteiger, der an seinem Seil baumelte.

Fünfundzwanzig Zentimeter über dem Boden!

Ja liebe Brüder, wir haben die Freiheit etwas anzunehmen, danach zu handeln und auszuführen, oder es eben sein zu lassen. Damit übernehmen wir auch Selbstverantwortung mit allen Konsequenzen und Folgen.

Editorial Freiheit

"Freiheit" gehört zu den in der Gegenwart am häufigsten gebrauchten Wertbegriffen und meint die Möglichkeit, über sein eigenes Leben unabhängig von anderen verfügen und seine eigene Persönlichkeit ungehindert entfalten zu können; also Unabhängigkeit und Ungebundenheit. Aber ist Unabhängigkeit wirklich echte Freiheit? Denken wir nur an die vielen „freien“ Menschen, die sich durch ihre Leidenschaften und Triebe mehr und mehr in Abhängigkeiten begeben.

Was verstehen wir in der Gesellschaft unter Freiheit?

Ein Zustand in dem der Betreffende von bestimmten, persönlichen oder gesellschaftlichen, als Zwang oder Last empfundenen Bindungen oder Verpflichtungen los ist und sich in seiner Entscheidung nicht eingeschränkt fühlt.

Bedeutet Freiheit also Selbstbestimmung, das heisst, ich tue was ich will?

Die meisten Menschen lassen sich nicht gerne einschränken. Sie wollen selbst bestimmen, was sie wie und wann machen werden. Tatsache bleibt jedoch, wenn alle nach diesem Motto leben würden, herrschte bald das totale Chaos. Je eigenwilliger der Mensch wird, desto komplizierter wird das Zusammenleben in der Gesellschaft. Und sogar wenn der Mensch äusserlich gesehen machen kann, was er will, bleibt er in seinem Inneren unfrei, das heisst, er tut manchmal Dinge, die er eigentlich gar nicht tun will!

Hat Freiheit vielleicht auch etwas mit Liebe und Geborgenheit zu tun?

Einem Kleinkind stellt sich die Frage nach Freiheit gar nicht. Es lebt glücklich und frei in der Geborgenheit und Liebe der Mutter, der intakten Familie. Das Gefühl der Unfreiheit fängt erst an, wenn wir diesen Beziehungsrahmen verlieren, das uneingeschränkte Vertrauen schwindet. Dann beginnen die Sorgen, Ängste und Machtkämpfe.

Selbstverantwortung bedeutet die Möglichkeit, dass eine Person für die Folgen eigener oder fremder Handlungen Rechenschaft ablegen muss. Sie drückt sich darin aus, bereit und fähig zu sein, später Antwort auf mögliche Fragen zu deren Folgen zu geben. Eine Grundvoraussetzung hierfür ist die Fähigkeit zur bewussten Entscheidung. Eine Verantwortung zieht immer eine Verantwortlichkeit nach sich, das heisst, dafür Sorge zu tragen, dass die Entwicklung des Verantwortungsbereichs im gewünschten Rahmen verläuft.

Soweit einige ergänzende Hinweise und Definitionen aus der heutigen Zeit. Auch diese Definitionen sind nur ein Teil der Wahrheit. Die wahre echte Freiheit ist viel umfangreicher und belebender, aber nur zu erfahren und zu erleben, wenn wir die gesamte göttliche Offenbarung verstehen könnten und uns danach richten würden. Nun zu einem anderen Thema.

Die Zeichen der Zeit

Wir alle wurden in den letzten Monaten mit schwerwiegenden Veränderungen in unserer Gesellschaft konfrontiert, die uns vor Augen führten, dass alles Streben nach Macht und Besitz uns keine echte Zufriedenheit bringen kann, weil erworbene Güter vergänglich sind, wie alles Materielle. Jeder Mensch, wie viel immer er auch besitzen mag, ist nur Verwalter „seines“ Besitzes, der ihm nur für dieses Leben geliehen ist. Erkennt er, dass er als Verwalter auch zum Wohle seiner Mitmenschen da ist, wird die Ernte seines Denkens und Handelns nicht ausbleiben. Vielleicht sind die jetzigen Veränderungen auch eine Chance, dass immer mehr Menschen beginnen, über den wahren Sinn und die Aufgabe des Lebens nachzudenken. Für mich gibt es kein einziges Ereignis im Leben, das auf Zufall beruht. So ist es auch nicht der Zufall, der dem Menschen das Leben schenkt. Wir alle wurden mit einer Aufgabe bedacht, die es zu vollbringen gilt. Wenn wir wieder unsere wahre Bestimmung erkennen und uns auf die wirklich wesentlichen Dinge besinnen, sind wir auf dem richtigen Weg.

Unser Orden gibt uns in diesem Zusammenhang ja die Möglichkeit über den wahren Sinn und die Aufgabe des Lebens nachzudenken. Machen wir von dieser Möglichkeit aber auch Gebrauch? Nehmen wir uns die Freiheit und denken darüber nach?. In der Bibel steht: „Am Anfang war das Wort“; das stimmt aber so nicht. Bevor ein Wort ausgesprochen werden kann, geht ihm immer ein Gedanke voraus, ansonsten wären wir ja gedankelose Wesen. Zugegeben, es gibt sicher viele Menschen, die zuerst sprechen und sich erst später, wenn überhaupt, darüber Gedanken machen, welche Worte sie ausgesprochen haben, manchmal mit fatalen Folgen. Ein wahrhaftiger Mensch denkt zuerst bevor er spricht. Dieser Gedanke führt anschliessend zum Handeln indem wir das Gedachte aussprechen und, wenn wir den Faden weiterziehen, führt das in der Regel zu Tätigkeiten (Handeln) und so werden wir zum Schöpfer, indem wir das Gedachte, das Ausgesprochene in eine Handlung überführen, um anschliessend etwas zu erarbeiten, zu kreieren, zu schöpfen, sei es im Kleinsten indem wir zum Beispiel aus Holz einen Gegenstand herstellen, oder in einem grösseren Rahmen und im Verbund mit anderen Menschen, eine Maschine konstruieren, ein Haus erstellen, eine Siedlung, eine Stadt etc. Immer vorausgehend stehen zu Beginn ein oder mehrere Gedanken die sich verwirklichen wollen.

Wir glauben ja an den Schöpfer, den Erhalter des Weltalls; das steht in unseren Ordengrundsätzen und wird bei jedem Ritual am Schluss vom amtierenden Altmeister in Erinnerung gerufen. Unser Schöpfer und Erhalter des Weltalls – nenne wir Ihn doch einfach GOTT – hat uns alles gegeben, sogar seine volle allumfassende Liebe haben wir von IHM bekommen, wir sind sein Ebenbild. Wir sind IHM somit gleichgestellt, haben die gleichen Möglichkeiten, aber nutzen tun wir den kleinsten Teil all dieser uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Wir nutzen diese Freiheit gar nicht aus, weil wir davon gar nichts wissen und uns dieses Wissen seit langer Zeit vorenthalten wird. Warum? Weil wir so einfacher zu manipulieren und zu führen sind und wir uns immer irgend jemanden oder irgendetwas unterordnen müssen.

Noch ein Hinweis zu diesem Thema: Wenn wir also Schöpfer sind, ein Ebenbild Gottes und all seine Liebe, Weisheiten und Geborgenheit in uns haben, ER uns alles gegeben hat, ER unser Vater ist, wir seine Töchter und Söhne, so sind wir doch in unserer Daseinsebene dasselbe für unsere Kinder! Wir sind die Väter unserer Töchter und Söhne. Wenn wir also zu unserem Gott beten und dies wenn möglich noch in einem monotonen Ton und anhand eines auswendig gelernten Gebets leicht geistesabwesend, IHN immer darum bitten, „Mehr! Gib uns mehr!, Rette uns, wir sind hilflos, wir sind nichts!“ und wir uns diese Bitten auf uns selbst, als Väter vergegenwärtigen? Was würdet ihr dazu sagen, wenn eure Kinder so zu Euch betteln kämen?

Was will ich damit sagen? Wir wurden nach bestimmten Schemas erzogen und auch dazu angehalten, Gebete auswendig zu lernen – haben also selbst dazu nichts beigetragen – unsere Gefühle, unsere Sehnsüchte und Wünsche bleiben unberücksichtigt. Somit sind viele vor allem vorgegebene und auswendig gelernte Gebete unnütz und falsch, ja ich denke sogar, sie kränken damit unseren Vater.

Wir haben die Freiheit, uns hierüber eigene Gedanken zu machen, unsere Handlungsweisen zu überdenken und allenfalls anzupassen, oder es eben sein zu lassen, so unter dem Motto: wir werden geboren, wir werden gelebt und wir werden gestorben. Hand aufs Herz, so kann es doch wirklich nicht sein. Wir sind nicht nur Materie (Fleisch und Blut) wir sind auch Geist und Seele, während unseres Lebens

untrennbar miteinander verbunden. Wohl ist Materie vergänglich, sie endet mit unserem Tod, Geist und Seele aber nicht.

Wir haben auch die Freiheit uns über alles Geschriebene (damit meine ich die Presse), das Gesehene (das TV) eigene Gedanken zu machen und nicht blindlings alles zu akzeptieren, was uns vorgegaukelt wird.

Gesundheit und Ernährung

Das Nahrungsangebot vor allem in unserer westlichen Zivilisation ist vielfältig und gross. So sollte man meinen, dass unserem Körper alles zur Verfügung steht, was er braucht um uns gesund zu halten. Dem ist aber leider nicht so. Durch die Industrialisierung, Konservierung und Haltbarmachung von vielen Lebensmitteln und vor allem durch die Ausbeutung der Böden durch Überdüngung, Monokulturen und vieles mehr, fehlen unserem Körper vermehrt energiespendende Mineralien und Vitamine, welche er dringend benötigt. Wir behelfen uns damit, künstlich hergestellte Vitamine und Mineralien zu uns zu nehmen, doch unser Körper kann diese nur zum Teil aufnehmen und verstoffwechseln. Den Rest scheidet er automatisch wieder aus. Diese Produkte nützen somit nur den Chemiemultis zu deren Profitsteigerung.

Wir brauchen, um unseren Energiehaushalt im Lot zu halten, also immer mehr Nahrungsergänzungsmittel, aber solche auf natürlicher Basis, das ist leider heute so und kann am Beispiel eines Apfels verdeutlicht werden: Wenn wir vor 50 Jahren einen Apfel assen, so brauchen wir heute, um die gleiche Menge an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelemente zu uns zu nehmen, deren 8 Stück! Wer aber isst schon 8, 16 oder 24 Äpfel aufs mal? Dieses Beispiel lässt sich leider auch auf viele andere, in Massen hergestellte Nahrungsmittel ableiten und müsste somit zur Schlussfolgerung leiten: zurück zur Natur! Zurück zur naturnahen Produktion und Ernährung.

Wir haben die Freiheit dies noch tun zu können wenn wir wollen, sei es durch den Eigenanbau im Garten oder durch den Kauf von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln, mit dem Vorteil, dass sie unserem Körper das geben was er braucht und wir halt dazu etwas mehr aus unserem Geldbeutel hergeben müssen. Der Gesundheit sei Dank! Oder wir lassen es sein und bezahlen dann eben später mit unserer Krankheit, die wir dann bekämpfen mit Mitteln aus der Chemie. Dann bezahlen wir die Zeche mehrfach und der Profit macht sicher nicht unser Körper!

Wie fatal sich eine einseitige Ernährung auswirken kann, wurde vor kurzem im Arte TV verdeutlicht. Da hat sich ein jüngerer Amerikaner unter wissenschaftlicher Obhut während 30 Tagen ausschliesslich von Fastfood aus dem Mac Donalds ernährt und auch mit den dort angebotenen Getränken versorgt (meist mit viel zu viel Zuckeranteil). Alle 4 Tage wurde er auf alle möglichen Arten getestet und geprüft (Gewicht, Blutanalysen etc) und von einem TV-Team begleitet. Die Zwischenbilanzen wurden dokumentiert und es war erschreckend festzustellen, dass alle Werte, die bisher in normalen Bereichen war, sich stetig verschlechterten. Am Schluss nach 30 Tagen hatte er nicht nur über 12 Kg zugenommen, auch seine Leberwerte, die Nierenfunktion, die Blutwerte, einfach alles hat sich deutlich verschlechtert. Fazit: Fastfood-Essen ist eine Zeiterscheinung mit fatalen Folgen für die Gesundheit, vor allem für unsere Jugend, welche hierüber dringend aufgeklärt werden müsste – und – wenn überhaupt dieses Zeug konsumiert werden muss, dann höchstens 1x im Monat!! (Aussage amerikanischer Ärzte).

Auch hier haben wir ältere unsere Selbstverantwortung zu übernehmen und vor allem für unsere Jugend Aufklärungsarbeit zu leisten. Wenn sich aber leider viele Eltern nicht darum kümmern, so wäre es Aufgabe der Schulen das Thema Gesundheit, Ernährung oder noch besser ein Fach *Lebensschule* einzuführen. Der Gesundheit sei Dank!

Zur Zeit ist ja wieder ein neues Thema brandaktuell: die „Schweinegrippe“. Ja für was alles müssen eigentlich unsere Tiere noch herhalten. Der Verursacher ist jedem Fall der Mensch, durch Manipulation und Eingriffe in die Natur und durch Verletzung der Naturgesetze.

Stellen Sie sich vor, Ihnen gehört ein multinationaler Konzern, der alles mögliche an chemischen Präparaten für die vielen kranken Menschen herstellt. Die Nachfrage nimmt seit einiger Zeit stetig ab, der Umsatz sinkt und damit auch der Profit. Sie haben in ihren Betrieben viele Forscher und Entwickler und so kommt ihnen die Idee, ein neues Virus zu entwickeln und zu verbreiten. Gleichzeitig haben sie auch das entsprechende Gegenmittel hergestellt. Und nun können Sie in Ruhe abwarten was passiert: Das Virus verbreitet sich rasend schnell und die Menschheit wird in Angst und Schrecken versetzt. Letzteres ist die Voraussetzung, dass die Menschen überhaupt darauf eingestimmt und vor allem gefügig gemacht werden können. Presse und Fernsehen tragen das ihre dazu bei. Das Virus ist in aller Munde und jeder will sich dagegen schützen. Und jetzt kommen Sie und bieten dem verängstigten Volk das neue Präparat an. Natürlich hat das seinen Preis, denn das Wort „Pandemie“ verbreitet sich fast so schnell wie das Virus selbst. Ja sogar Väterchen Staat ist plötzlich um Ihre Gesundheit besorgt, wird also helfend eingreifen und grosse Mengen dieses Gegenmittels an Lager nehmen, für alle Fälle (Tamiflu lässt grüssen). Der Umsatz in Ihrem Unternehmen steigt rasant an und Sie verdienen wieder wie früher, vielleicht sogar noch mehr und die Profitgier steigert sich ins Unermessliche.

Ich frage mich, wer eigentlich an der Gesundheit der Menschen ein Interesse haben könnte ausser denjenigen, die es selber betrifft. Denn an einem gesunden Menschen lässt sich bekanntlich nichts verdienen, sicher nicht in der heutigen Struktur.

Die gleichen die dafür sorgen, dass die Menschheit nicht gesund sein darf, da mit Krankheit sehr viel Geld zu verdienen ist, werden alles nur erdenklich mögliche dagegen einsetzen, dass Produkte mit denen eine ganzheitliche Genesung und Gesunderhaltung erzielt werden kann, nicht auf den Markt gelangen. Beispiele sind genügend vorhanden.

Also bleibt es jedem Einzelnen überlassen, nach Alternativen zu suchen und ich kann Ihnen sagen: es gibt sie! Wir haben die Freiheit dies zu tun im Rahmen unserer Eigenverantwortung. Es gibt ja das bekannte Sprichwort: „wer sucht der findet...“ also machen wir uns an die Arbeit!

Die Legende des Adlers

Irgendwann werden wir an die Grenzen unserer Möglichkeiten kommen und uns dann für den einen oder andern Weg entscheiden müssen, so wie eine Legende über den Adler berichtet. Der Adler kann 70 Jahre alt werden, aber mit 40 muss er eine Entscheidung treffen. Schnabel und Krallen sind so lang geworden, dass er keine Beute mehr machen kann. Und die langen schweren Federn machen das Fliegen fast unmöglich. Er hat 2 Möglichkeiten: zu sterben oder sich einer schmerzhaften Erneuerung zu unterziehen. Hoch oben zieht er sich in eine

schützende Felshöhle zurück, reisst sich Federn und Krallen aus und schlägt sich den Schnabel ab. Nach einigen langen Monaten, wenn alles nachgewachsen ist, schwingt er sich auf, in ein neues Leben. Vielleicht stehen wir auch bald vor einer ähnlichen Entscheidung, die wir tun müssen, auch wenn sie noch so schmerzhaft sein mag.

Freundschaft, Liebe und Wahrheit

In unseren Leitsternen stehen Freundschaft, Liebe und Wahrheit. Über die Freundschaft und die Wahrheit ist schon viel geschrieben und gesprochen worden. Auch über die Liebe, aber hier ist eine gewisse Zurückhaltung immer spürbar. Dabei ist die Liebe (nicht zu verwechseln mit Sex) die stärkste Energie die ein Mensch erfahren kann und die allgegenwärtig ist.

Ich möchte Ihnen zum Abschluss die Zusammenfassung einer Geschichte erzählen, die diese Energie verdeutlicht und damit versinnbildlichen, welche Kraft von ihr ausgehen kann.

In der Geschichte¹ geht es um John Heitzman, einen Multimiliardär, der von seinem Vater ein riesiges Finanz- und Industrieimperium übernehmen konnte, und den er in all den Jahren mit viel Engagement und Einsatz erweiterte, den Profit steigerte und so über eine unvorstellbare Macht verfügen konnte, wie kaum ein anderer. Er konnte sich uneingeschränkt alles erwerben, leisten und erlauben. 2 Ehen gingen in Brüche. Anerkennung konnte er keine mehr erwarten, da er ja alles besass und das Lob seiner Kaderangestellten interessierte in nicht mehr. John Heitzman erkrankte, er war so krank, dass er seit über 3 Jahren sein Haus nicht mehr verlassen hatte und seit 6 Monaten nur noch das Bett hütete. Die Ärzte rieten ihm zu einer Transplantation von Nieren und Leber.

John Heitzman litt an einer tiefen Depression, hervorgerufen durch eine Ziel- und Orientierungslosigkeit, welche sich auf seinen Körper und seine Organe negativ auswirkten. Was will ein Mann noch vom Leben, der alles erreicht hatte und der sich uneingeschränkt alles erlauben konnte? So suchte er auf anraten eines Professors, in Gedanken alle guten Erinnerung in seinem Leben und stiess dabei auf seine Kindheits- und Jungenliebe, die plötzlich tief sein Herz berührte. Was war wohl mit diesem Mädchen, mit Namen Sally geschehen? Diese Erinnerung weckten seine Lebensgeister und die Gedanken an sie liessen ihn nicht mehr los. Er machte sich auf die Suche nach dieser Frau. Sein Allgemeinzustand verbesserte sich von Tag zu Tag, er hatte wieder ein Ziel vor Augen und die Depressionen waren wie weggeblasen.

John Heitzman fand diese Frau, deren Vater – ein ehemaliger Gärtner und Angestellter der Heitzmans - , seiner Tochter in Texas ein Stück Land kaufte und darauf ein Häuschen baute, bevor er starb. Sally lebte zeitlebens ins bescheidenen Verhältnissen. Nicht der materielle Reichtum sondern die Verbundenheit zur Natur und ein offenes Herz und die Liebe zu John prägten Sallys Leben. Sie hatte einen Sohn grossgezogen, der aus der Jugendliebe entstand und von dem John Heitzman nie etwas wusste.

Als sich die beiden nach fünfzig Jahren wieder begegneten, waren bei John all die Mühen und Sorgen der vergangenen Zeit wie weggeblasen und er fühlte sich wie

Neugeboren. Er blühte auf, bekam neue Lebensenergie. Sie leben seither gemeinsam im Haus von Sally. John Heitzman kaufte in der näheren und weiteren Umgebung alles Land zusammen, beauftragte seinen Sohn, der Landschaftsdesigner ist, ein Projekt auszuarbeiten und zu realisieren, das vielen Familien ermöglicht auf einem Stück Land auch ihren Traum zu verwirklichen, so wie es Sally immer geträumt hat und im bescheidenen Rahmen bei sich selber realisieren konnte.

Mit dieser Geschichte möchte ich meinen Vortrag beenden. Ich danke Euch, für das Zuhören und wünsche mir, dass unsere Arbeitsstätte für viele weitere Gedanken offen bleibt und auch rege benutzt wird. Bei kaum einer anderen Institution haben wir die Möglichkeit an uns selber so zu arbeiten uns damit stetig weiterzuentwickeln als in unserem Orden. Denn nur das Arbeiten an uns selbst, neue Horizonte und Ziele zu erarbeiten und zu definieren bringen uns weiter, sowohl körperlich wie geistig. Und dies noch in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter tätigen zu können musst uns mit Freude und Genugtuung erfüllen.

AM Frank Zollinger

¹Quelle: aus Anastasia Band 8 „Neue Zivilisation“, Verlag Silberschnur